

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

1866
4.
Kant. Sam. 1072
4BR 9.9.68

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 228.

Donnerstag den 16. August.

1866.

Bekanntmachung.

Zur Befreiung des durch die Kriegsverhältnisse bedingten außerordentlichen Aufwandes ist für jetzt 0,55 Pfennig auf jede Steuereinheit der communabgabepflichtigen Grundstücke und 3 Ngr. von jedem Thaler der ordentlichen Gewerbe- und Personalsteuer bei den Bürgern und Schutzverwandten abzubringen und haben die hiesigen Steuerpflichtigen diese Abgabe **den 15. August d. J. und spätestens binnen 8 Tagen nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme** allhier pünctlich zu entrichten, wobei wir darauf aufmerksam machen, daß diese Beiträge auch bereits vom 1. August d. J. in Empfang genommen und überhaupt die Quittungen soweit thunlich auf den esjährigen Steuerzetteln wie in den Grundsteuerbüchern vollzogen werden.
Leipzig, den 19. Juli 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angemeldete Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 15. August 1866 an bis auf Weiteres, bei einem mittleren Marktpreise von 3 Thlr. 28 Ngr. 8 Pf. für den Scheffel Roggen, ist:

- I. Das Pfund Brod erster Qualität, höchster Preis 11 Pfennige bei den Stadtbäckern **Grashof**, Roßplatz Nr. 9b, **Marcus**, Dorotheenstraße Nr. 6-8, **Rauhardt I.**, Peterssteinweg Nr. 58, **Schag I.**, Schützenstraße Nr. 8, und bei den Landbrodbäckern
- | | | | | |
|---------------------------|-------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Nr. 3. Wrenncke, | Nr. 16. Päß, | Nr. 35. Schlippe, | Nr. 55. Sprung, | Nr. 84. Schumann, |
| = 5. Leichsenring, | = 18. Dettler, | = 36. Kleeberg, | = 57. Wand, | = 85. Berthold, |
| = 7. Schichtholz, | = 21. Dresdner, | = 38. Buchmann, | = 59. Müller, | = 93. Müller, |
| = 8. Deperade, | = 22. Knoll, | = 39. Jacob, | = 77. Kreßschmar, | = 95. Bartmuß, |
| = 10. Graneß, | = 24. Junghanns, | = 42. Reinhardt, | = 78. Fischer, | = 97. Günther, |
| = 11. Gunger, | = 25. Niedel, | = 45. Donath, | = 79. Lippner, | = 101. Trautmann, |
| = 12. Knoll, | = 26. Klepzig, | = 46. Lippner, | = 82. Schönemann, | = 107. Graneiß, |
| = 15. Hüfner, | = 32. Bender, | = 49. Biermann, | = 83. Seyfferth, | = 118. Schramm; |

niedrigster Preis 9 Pfennige bei den Stadtbäckern **Damm**, Ulrichsgasse Nr. 5, **Rühne**, Peterssteinweg Nr. 1/2, **Langhammer**, hohe Straße Nr. 16, **Lohrenengel**, Windmühlenstraße Nr. 50, so wie bei den Productenhändlern **Söhre**, Preußergäßchen Nr. 5, **Leichsenring**, Emilienstraße Nr. 13, **Oswald**, Ritterstraße Nr. 20, und bei dem Landbrodbäcker Nr. 23. **Träger**.

- II. Das Pfund Brod zweiter Qualität, höchster Preis 10 Pfennige bei dem Stadtbäcker **Rauhardt I.**, Peterssteinweg Nr. 58, und bei den Landbrodbäckern
- | | | | | |
|---------------------------|-------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Nr. 3. Wrenncke, | Nr. 16. Päß, | Nr. 35. Schlippe, | Nr. 57. Wand, | Nr. 84. Schumann, |
| = 5. Leichsenring, | = 17. Geidel, | = 36. Kleeberg, | = 59. Müller, | = 85. Berthold, |
| = 7. Schichtholz, | = 21. Dresdner, | = 38. Buchmann, | = 77. Kreßschmar, | = 93. Müller, |
| = 8. Deperade, | = 22. Knoll, | = 42. Reinhardt, | = 79. Lippner, | = 95. Bartmuß, |
| = 10. Graneß, | = 24. Junghanns, | = 45. Donath, | = 82. Schönemann, | = 97. Günther, |
| = 11. Gunger, | = 25. Niedel, | = 46. Lippner, | = 83. Seyfferth, | = 101. Trautmann; |
| = 12. Knoll, | = 26. Klepzig, | = 49. Biermann, | | |
| = 15. Hüfner, | = 32. Bender, | = 55. Sprung, | | |

niedrigster Preis 8 Pfennige bei den Stadtbäckern **Sebert**, Ranstädter Steinweg Nr. 6, **Seifinger**, Nicolaisstraße Nr. 21, **Kreßschmar**, Weststraße Nr. 59, **Mäusezahl**, Grimma'scher Steinweg Nr. 60, **Scherpe**, große Fleischergasse Nr. 1, und bei den Productenhändlern **Söhre**, Preußergäßchen Nr. 5, **Leichsenring**, Emilienstraße Nr. 13, **Oswald**, Ritterstraße Nr. 20.
Leipzig, den 14. August 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani.

Verschiedenes.

Leipzig, 16. August. (Politische Tagesneuigkeiten.)
Der N. N. führt ihren Leitartikel in Nr. 189 also: „Ob es nicht besser wäre, die Frage, welche jetzt lebhaft die Gemüther beschäftigt. Doch möchten wir dieselbe mit der Gegenfrage beantworten, ob denn dies überhaupt eine Frage sein kann?“
Schließlich heißt es in jenem Artikel: „Der ungeheure Vortheil im Kriege, einem Großstaate anzugehören, ist so durchschlagend, daß es nur eines praktischen Versuches bedarf, um alle Antipathien zum Schweigen zu bringen. Daß der erste Rathgeber der (preussischen) Krone nicht gesonnen ist, die wirklichen Machtverhältnisse und Transitionen Preußens für ein wehrloses Deutschland in die Schanze zu schlagen, unterliegt keinem Zweifel, eben so gewiß aber ist auch, daß Graf Bismarck durch eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Regelung des Bundes zwischen Nord- und Süddeutschland die Idee fördern wird, nach der wir Alle streben — die Idee der Einheit aller germanischen Stämme, so weit dieselbe nicht als etwas Ideales, sondern als etwas praktisch Erreichbares zu betrachten ist.“

Die Friedensverhandlungen mit Bayern sind, wie die Spen. Zeitung berichtet, wegen Differenzen in Stillstand gerathen, so daß mit Ablauf des Waffenstillstandes am 22. d. M. der Wiederausbruch des Krieges gegen Bayern eintreten würde, wenn bis dahin keine Aenderung der Lage eintreten sollte. Die Schwierigkeiten, welche sich den Friedensverhandlungen mit Bayern entgegenstellen, sollen theils durch die Frage gewisser Gebietsabtretungen behufs des preussischen Austausch mit Darmstadt, theils wegen der Kriegskosten entstanden sein.
w Leipzig, 15. August. (Doctorpromotionen in der philosophischen Facultät.) Soeben wird das gewöhnlich um Pfingsten herum erscheinende, heuer aber durch die Zeitverhältnisse aufgehaltene sog. Renuntiationsprogramm der philosophischen Facultät ausgegeben. Dasselbe enthält eine lateinisch geschriebene Abhandlung von Professor Ritter Klotz über eine Ciceronianische Rede, sodann die kurzen Lebensabrisse von nicht weniger denn 69 vom 1. Mai 1865 bis ultimo April 1866 hier promovirten Doctoren der Philosophie und Magister der freien Künste — die stärkste Zahl von Promotionen, die wohl je hier vorgekommen ist — sowie die Namen der in diesem Jahre mit